

## Zur Geschichte unserer Pfarrgemeinde:



Neutraubling ist eine noch junge politische und kirchliche Gemeinde. Erst am 1. April 1951 wurde die damalige Flüchtlings- und Industriesiedlung Obertraubling aus dem Verband der Gemeinde Barbing herausgelöst und zu einer selbständigen Gemeinde. In den ersten Tagen der Vertriebenensiedlung Neutraubling besuchte die Mehrzahl der katholischen Einwohner den Gottesdienst im nahegelegenen Barbing.

Als 1949 Pfarrer Anton Böhm nach Neutraubling kam, fasste er sogleich den Entschluss, für die Katholiken der damals 740 Einwohner zählenden Siedlung eine Kirche zu errichten.

Am 4. Oktober 1953 konnte schließlich der Grundstein gelegt werden. Der Festgottesdienst wurde an einem Feldaltar gefeiert, der an der Stelle errichtet worden war, an der heute der Hochaltar der Kirche steht.

Als Überbrückungsmaßnahme bis zur Fertigstellung der Kirche war am 5. Dezember 1953 durch Erzbischof Michael Buchberger eine Kapelle im sog. Schlangenzug eingeweiht worden. Sie war später oft so überfüllt, dass die Gläubigen beim Gottesdienst bis auf die Straße standen.

Die neue Kirche sollte nach den Vorstellungen von Architekt Pospischil und Pfarrer Böhm ein Bau von sachlicher, ruhiger Klarheit werden. Die Eingangshalle wurde an der Stelle der bei Luftangriffen zerstörten Kommandantur errichtet, deren Muschelkalksäulen und -bögen mit übernommen wurden.

Am 16. Oktober 1955 vollzog Erzbischof Dr. Michael Buchberger die Weihe der neuen Pfarrkirche und erhob Neutraubling, bis zu diesem Tag Expositur der Pfarrei Obertraubling, zur selbständigen Pfarrei St. Michael.

Pfarrer Anton Böhm wurde zum ständigen Seelsorger bestellt. Am 26. Okt. 1958 wurden die Glocken der Kirche geweiht. Die St. Michaels-Glocke ist mit 32 Zentnern die größte. Die St. Franziskus-, St. Maria-, St. Antonius- und St. Josefs-Glocke wiegen zusammen 80 Zentner. Gegossen wurden sie in der Passauer Glockengießerei Perner. 1969 erklang zum ersten Mal die neue Orgel, ein Werk des Orgelbauers Hirnschrot aus Regensburg.

In den Jahren 1963 - 65 wurde ein Kindergarten errichtet mit Plätzen für 130 Kinder. 1968 wurde die erste Kirchenverwaltung, 1969 der erste Pfarrgemeinderat gewählt. 1967 wurde die Kolpingsfamilie, 1968 der Zweigverein des Katholischen Frauenbundes gegründet. Der 1967 gegründete Chor- und Musikkreis übernimmt die Funktion des Kirchenchores.

Am 5. Juni 1970 wurde Pfarrer Böhm in Anerkennung seiner Verdienste zum päpstlichen Hauskaplan mit dem Titel „Monsignore“ ernannt. Die politische Gemeinde ehrte sein Lebenswerk am 19. März 1987 mit der Ernennung zum ersten Ehrenbürger der Stadt Neutraubling.

Am 1. Sept. 1977 trat Msgr. Böhm in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde Pfarrer Ägid Dürr am 2. Okt. 1977 in sein Amt eingeführt. Aus gesundheitlichen Gründen musste er die Leitung der Pfarrei schon nach zwei Jahren wieder aufgeben und wurde am 12. Sept. 1979 verabschiedet.

Am 2. Dez. 1979 konnte Pfarrer Max Rabl als dritter Pfarrer der Gemeinde in sein Amt eingeführt werden. Er musste große Aufgaben bewältigen. Hatte doch mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der politischen Gemeinde auch die Zahl der Einwohner enorm zugenommen. (1955 - etwa 1100, 1975 - 4889, 1987 - 7417, heute - 12500). Pfarrer Rabls besonderes Bemühen lag in der Gestaltung einer lebendigen, mitsorgenden Gemeinde. Er verwirklichte den Umbau des St. Michael Kindergartens, die Neueröffnung des Kindergartens St. Gunther, die Einrichtung der ambulanten Krankenpflegestation und eine effektive Jugendarbeit. Er gewann Laien zur Mitarbeit als Lektoren, Kommunionhelfer, Pfarrhelfer, Leiterinnen von Mutter-Kind-Gruppen und zur Gestaltung von Jugend- und Familienmessen. Zum 31. Aug. 1994 verließ Pfarrer Rabl die Pfarrei, um noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Am 24. Sept. 1994 wurde als Nachfolger Pfarrer Ludwig Gradl in sein Amt eingeführt. Er übernahm die Leitung einer Pfarrei mit 8.000 Mitgliedern in Neutraubling und 1100 Mitgliedern in der Filialgemeinde Harting. Eine große Aufgabe, die von den Pfarreiangehörigen mitgetragen werden muss. Am 1. Sept. 1995 kam Pfarrer Josef Birk als weiterer Seelsorger in die Pfarrei.

Pfarrer Birk, der sich in erster Linie um die Seniorenbetreuung kümmerte, verstarb am 02. Okt. 1999 im Alter von 63 Jahren nach längerer schwerer Krankheit.

Nach dem Heimgang von Pfarrer Birk hat das Bischöfliche Ordinariat Regensburg die Admission von Rene Bugnot als Pfarrvikar nach Neutraubling erteilt.

Betrifft man heute, 45 Jahre nach Gründung von St. Michael Neutraubling den Kirchenraum, so wird die Erinnerung an Vergangenes lebendig. Man setzt den Fuß auf einen von Msgr. Böhm gelegten Mosaikfußboden, in den 29 Wappen von sudetendeutschen, schlesischen, ostpreussischen und anderen Heimatstädten und -bezirken der in Neutraubling angesiedelten Flüchtlinge eingelassen sind. Der schlichte hohe Raum kündigt von der Armut und Not der Heimatvertriebenen in der Nachkriegszeit, die massiven Säulen aber auch von ihrem Willen, das neue Leben auf etwas Festes, Sicheres aufzubauen, aus ihrem Glauben heraus die Zukunft zu meistern. Sie haben diese Kirche nicht nur für sich, sondern für zukünftige Generationen gebaut. Erinnerung an Zurückgelassenes, Vergangenes soll nicht verloren gehen, der Glaube und alte Werte erhalten bleiben, die Sehnsucht nach Frieden und Eintracht unter den Menschen immer wieder neu entfacht werden.

Quellen: Chronik der Stadt Neutraubling 1989  
St. Michael aktuell 1/95

